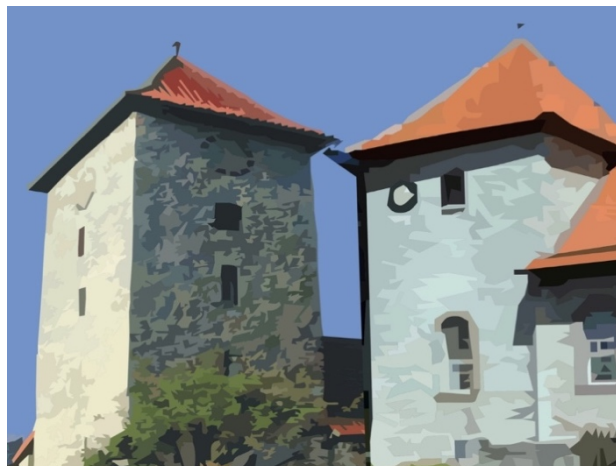


## Ev.-luth. St. Martin Kirche Roringen

und

## Ev.-luth. St. Cosmas und Damian Kirche Herberhausen



Göttingen, 13. März 2021

Liebe Menschen in Roringen und Herberhausen,

Ostern steht kurz bevor und mit diesem Brief möchte ich Sie über unsere Pläne in der Karwoche und an Ostern informieren:

- Am Sonntag, 28.03.2021 Palmarum bekommen Sie wie gewohnt einen schriftlichen Gruß.
- An Gründonnerstag, 01.04.2021 gibt es das Angebot als Familie, Hausstand oder einzeln Abendmahl zu feiern: Roringen im Zeitraum zwischen 17.30 - 18.45 Uhr und Herberhausen von 19.00 - 20.15 Uhr. Bitte melden Sie sich an, um einen **Termin** auszumachen und weitere Infos zu erhalten.

Um 21 Uhr findet eine Zoomandacht für Konfirmand\*innen aus 5 KINO und Radolfshausen statt.

- Für Karfreitag, 02.04.2021 bekommen Sie einen schriftlichen Gruß, der auch schon den Ostergruß beinhaltet. Abhängig von Infektionslage und Wetter, findet eventuell um 15 Uhr vor der Kirche in Roringen eine Andacht statt.
- Am Ostersonntag, 04.04.2021 findet um 6 Uhr ein Zoomgottesdienst statt, den ein Team aus Roringen und Herberhausen vorbereitet. Gemeinsam warten wir auf den Sonnenaufgang und feiern die Auferstehung. Bitte halten Sie für diesen Gottesdienst eine (Oster)Kerze und Streichhölzer bereit. Die Einwahldaten erhalten Sie im nächsten Brief oder auf Anfrage im Pfarrbüro.
- Am Ostersonntag, 04.04.2021 findet, abhängig von Infektionslage und Wetter, um 10 Uhr vor der Kirche in Herberhausen eine Andacht statt. Den schriftlichen Gruß haben Sie bereits mit den Texten zu Karfreitag erhalten.
- Für die Kinder gibt es einen schriftlichen und süßen Ostergruß, der in der Woche vor Beginn der Schulferien ausgeteilt wird.
- Osteraktion von den Konfis: Etwas ganz besonderes haben unsere Konfirmand\*innen gestaltet: Sie haben die Texte vom Einzug nach Jerusalem bis Ostern eingesprochen. Zu hören sind sie ab Palmsonntag auf der Homepage oder auf einer CD, die wir ihnen bei Interesse gern zukommen lassen.

Sollten Sie Interesse aber keine Erfahrungen mit Zoom haben, geben Sie bitte Bescheid, wir sorgen dann für Unterstützung.

**Für die Teilnahme an evtl. stattfindenden Andachten, sowie der Teilnahme am Abendmahl bitten wir um Anmeldung bis Montag, 29.03.2021 im Pfarrbüro.**

Bitte melden Sie sich, wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, eine Osterkerze bekommen soll.

Aktuelle Infos sind auf den Aushängen an der Kirche, auf der Homepage oder auf Anfrage erhältlich.

Bleiben Sie zuversichtlich und wohlbehalten.

Ihre Pastorin Eva Jain

#### Kontaktdaten der Kirchengemeinden Roringen und Herberhausen

Mail: eva.jain@web.de oder KG.Roringen@evlka.de

Telefonisch: 0151/74441973 (PfarrerIn) oder 21566 (Pfarrbüro)

Brief oder Postkarte: Ev. luth. Kirchengemeinden St. Martin, St. Cosmas und Damian,  
Pfarrbüro, Langestr. 42, Roringen

Internetadresse: <https://kirche-roringen-herberhausen.wir-e.de>

## Texte zum Sonntag Lätare

### **Wochenspruch:**

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“  
(Johannes 12,24)

### **Der Psalm des Tages**

(Psalm 84,2-13)

<sup>2</sup>Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

<sup>3</sup>Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;  
mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.

<sup>4</sup>Der Vogel hat ein Haus gefunden  
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –  
deine Altäre, Herr Zebaoth,  
mein König und mein Gott.

<sup>5</sup>Wohl denen, die  
in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar. SELA.

<sup>6</sup>Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!

<sup>7</sup>Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /  
wird es ihnen zum Quellgrund,  
und Frühregen hüllt es in Segen.

<sup>8</sup>Sie gehen von einer Kraft zur andern  
und schauen den wahren Gott in Zion.

<sup>9</sup>Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;  
vernimm es, Gott Jakobs! SELA.

<sup>10</sup>Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

<sup>11</sup>Denn ein Tag in deinen Vorhöfen  
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause  
als wohnen in den Zelten der Frevler.

<sup>12</sup>Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; /  
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

<sup>13</sup>Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,  
der sich auf dich verlässt!

### **Evangelium und Predigttext**

(Johannes 12, 20-24)

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. <sup>21</sup>Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. <sup>22</sup>Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. <sup>23</sup>Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. <sup>24</sup>Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

### **Epistel**

(2. Korinther 1, 3-7)

<sup>3</sup>Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, <sup>4</sup>der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. <sup>5</sup>Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. <sup>6</sup>Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. <sup>7</sup>Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

### **Alttestamentlicher Text**

(Jesaja 54,7-10)

<sup>7</sup>Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. <sup>8</sup>Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. <sup>9</sup>Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. <sup>10</sup>Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

### **Gedanken zum Sonntag**

Wir sitzen auf einer Mauer und genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen. „Alles wird gut!“, sagt meine Freundin. Und plötzlich kriege ich schlechte Laune. Ich fühle mich wie geknebelt. Denn es wird nicht alles gut. Und wir wissen es beide. Ich hebe den Kopf. Und lächle sie an und nicke: „Na dann ...“.

\*\*\*

Jerusalem ist voll. Menschenmassen sind dorthin gepilgert, um Passah zu feiern: Die Erinnerung der Israeliten an ihre Befreiung aus Ägypten. Auch Jesus ist mit seinen Freunden gerade unter großem „Hallo“ nach Jerusalem gekommen. Die Menge besteht nicht nur aus Israeliten. Auch Griechen sind da. Sie gehören eigentlich nicht richtig dazu. Aber auch sie sind gläubig und wollen Gott anbeten. Und Jesus kennenlernen. Sie hatten von ihm gehört: dass er predigt, dass er heilt, Wunder vollbringt und Tote auferweckt. Große Hoffnungen verknüpfen auch die Jünger mit ihm. Es sind Hoffnungen, die sich darum drehen, dass durch Jesus alles gut wird. Dass die Welt heil wird. Begeistert von der Anfrage der Griechen wenden sich die Jünger an Jesus. Anstatt mit einem Terminvorschlag zu reagieren sagt Jesus: „Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Was soll man dazu nun sagen? Das ist nicht die Antwort, die man auf eine konkrete Frage braucht. Und es ist auch kein Satz, den man von jemandem hören möchte, in den man alle Hoffnung setzt. Wenn man den berühmt-berüchtigten Jesus sehen will und dieser einem relativ unmissverständlich zu verstehen gibt, dass er bald sterben muss – da hält sich die Zuversicht in Grenzen. Jesus, so beschreibt es dann der nächste Satz, ist selbst besorgt. Wie die Jünger darauf reagieren und ob und wie die Griechen davon erfuhren, ist nicht übermittelt. Man erfährt im späteren Verlauf des Textes zumindest, dass diese Worte nicht nur im vertrauten Kreis der Jünger gesprochen wurden, sondern dass „Volk“ dabei stand – vielleicht also auch die Griechen. Wie sie diese Worte wohl aufgenommen haben?

Ich jedenfalls höre Jesu Worte ganz gelassen. Natürlich kann ich das Bild deuten: Er stirbt, wie das Weizenkorn in der Erde, dann die Auferstehung, dann der Triumph. Alles wird gut! Und wieder kriege ich schlechte Laune, weil ja trotz Ostern vor 2000 Jahren gar nicht alles gut ist und weil ich mir mehr von Jesus und von dem Text erhoffe. Also versuche ich es mit einem Perspektivwechsel: Ich schaue nicht von März 2021 aus, sondern ich bin eine von ihnen. Eine der Griechinnen damals. Ich will Jesus sehen. Statt Wunder zu tun oder zu predigen, spricht er vom Tod. Von seinem eigenen.

Ich stehe da und muss akzeptieren, dass Jesus stirbt, verstehe aber nicht, warum das sein muss. Ich höre, dass damit das Saatgut aufgeht und Frucht bringt – weiß aber auch, dass einige Samenkörner tot in der Erde liegen bleiben. Jesus sagt noch nicht: „Es ist vollbracht“ (Joh 19,30), sondern (Joh 12,27): „Jetzt ist meine Seele erschüttert.“

Und genau das ist es: Erschütternd. Tod und Leid sind erst einmal Tod und Leid. Es ist nicht etwas, das von sich aus Sinn eröffnet. Der Tod erscheint eher als tiefste Infragestellung von Sinn. Der Tod macht traurig und häufig fassungslos. Wie konnte das geschehen? Warum? Wie weiter? Auch Jesu Tod konfrontiert mich mit drohender Sinnlosigkeit. Ich kann ihn nicht vollständig verstehen oder vorschnell deuten. Wenn der Tod ins Leben einbricht, zerbrechen Sinn und Verstehen.

Jesus versucht, seinen Zuhörern das Unausweichliche und Unverständliche erträglicher zu machen. Zum einen legt er es in ein Bild, das einen Hoffnungskeim enthält. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Noch ist er allein. Es versteht ihn niemand. Aber wenn das Weizenkorn Frucht bringt, ist es nicht mehr allein. Zum anderen kündigt er eine Zeiten-Umstellung an: „Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.“ Zeitumstellungen sind nicht immer angenehm. Sie können uns durcheinanderbringen.

In vielen englischsprachigen Ländern heißt die Umstellung auf die Sommerzeit „daylight saving time“. – Dass die Zeiten-Umstellung, die mit dem Tod Jesu hier angekündigt wird, eine „Lichtrettende Zeit“ hervorbringen wird, deutet sich im Wort von der Verherrlichung und im Bild von dem fruchtbringenden Weizenkorn an. Dieses Licht bricht aber endgültig erst am Ostermorgen an.

Heute müssen und können wir vielleicht noch nicht alles verstehen. Weder das Leiden und Sterben von Jesu, noch Leiden und Sterben, was uns selbst und unsere Welt betrifft. Und was ist mit den Jüngern, mit dem Volk, das das hörte, mit den Griechen? Sie sind meine Platzhalter. Sie bieten mir einen Raum, in dem ich und mein Nichtverstehen auch aufgenommen und ernst genommen sind. Sie sind die Pause des Schweigens, des Fragens, der Zweifel, des Zulassens, des Schmerzes, und des Aushaltens vor dem Satz „Alles wird gut!“

Amen.